

heit. 12^o. Sämtliche von J. Diessel, Redemptoristenpriester. Mit oberhirtlicher Druckerlaubnis. Münster in Westfalen. 1902. Alfonsus-Buchhandlung.

Sämtliche Broschüren, nach Format und Ausstattung an die Wezelbroschüren erinnernd, sind sehr empfehlenswert und zum Verteilen besonders geeignet. Falls der Herr Verfasser gewisse, allzu lebhafte Ausdrücke korrigiert, werden sie auch unter Gebildeten noch größeren Nutzen stiften.

1 handelt über Ziel und Aufgabe des Menschen. „Negotium, pro quo contendimus, est vita aeterna.“ 2 über das Frauenherz mit und ohne Religion und über die Jungo. 3 Auslegung des Gleichnisses der heiligen Brigitta von den zwei Wegen; sie ist besonders für Jünglinge berechnet und geeignet, auf sie einen tiefen Eindruck zu machen. 4 warnt vor unüberlegtem Eingehen einer Ehe und vor den Sünden, die oft im Brautstande vorkommen. Sehr wichtig und zeitgemäß ist die Abhandlung über die gemischten Ehen. 5 behandelt die Torheit und die verschiedenen Arten des Stolzes, der sich sogar bis zur Auflehnung gegen Gott und seine Kirche, sowie zum unersättlichen Freiheitsdrange steigern kann. B r o m b e r g e r.

48) **Ansichten über Erziehung.** 24 S. 12^o. M. — 40 = K — 48.

Aphorismen über die Erziehung, die sehr geistreich sich lesen, aber mit den Aphorismen das Gemeinname haben, daß sie infolge ihrer Knappheit hier und da unklar werden, oder auch falsche Ansichten hervorrufen können. Im übrigen sehr anregend.

49) **Die Frau und ihre wissenschaftliche Ausbildung.**

20 S. 12^o. M. — 40 = K — 48. Von Dr. J. L. Spalding, Bischof von Peoria. Uebersezt von F. M e r s m a n n, Lehrerin. Münster in Westfalen. 1902. Alfonsus-Buchhandlung.

Ein Universitätsvortrag über die moderne Frauenbewegung. In demselben wird der Gleichstellung der Frau besonders in Bezug auf das Studium das Wort geredet. Wir glauben, die Schattenseiten, die auch von Amerikanern selbst zugegeben werden, mahnen zu einiger Vorsicht. Es kommt uns vor, der Einfluß der Verstandesbildung auf die Gemütsbildung werde bedeutend überschätzt. Man darf nur einen Blick auf die Gemütsrotheit mancher gebildeter Männer werfen, um das bestätigt zu finden. Dabei sind wir aber durchaus damit einverstanden, daß den Frauen infolge der mißlichen sozialen Verhältnisse neue Berufsarten erschlossen werden müssen. B.

50) **Die Oberin nach dem Herzen Gottes.** 40 S. Gr. 16^o. 30 h.
= 25 Pfg.

51) **Der Obere nach dem Herzen Gottes.** 40 S. Gr. 16^o. 30 h.
= 25 Pfg. Von P. Bergmayr S. J. Mit oberhirtlicher Druckgenehmigung. Regensburg. 1902. Friedrich Pustet.

Beide Büchlein sind inhaltlich gleich. Wenn es viel leichter ist, zu gehorchen, als zu befehlen, so brauchen sicherlich Vorgesetzte einen Spiegel, in welchem sie ihr Ideal schauen können. Und diesen bieten ihnen die vorliegenden Büchlein. Dieselben sind praktisch, leicht verständlich, und der Obere, der sich nach ihnen bildet, wird gewiß seine Pflichten gut erfüllen. Die beiden Büchlein sind also außerordentlich empfehlenswert. Besondere Beachtung verdienen die Ausführungen über die Behandlung der Kranken und die correctio paterna. B.

52) **Blüten aus dem Himmelsgarten.** Nr. 31—60. Preis
jeder Nummer 12 Pfg. = 15 h. Jede Nummer 32 S. 18^o. Straubing.
1902. Max Hirmer.

In den gefällig kartonierten, mit hübschem Titelbild versehenen Hefschchen werden verschiedene Materien praktisch-religiöser Natur behandelt. Besonders geeignet sind diese Büchlein für Kinder als Andenken und für solche, welche größere Gebetbücher nicht gebrauchen wollen. Die Namen der Verfasser hängen dafür, daß Gediegenes geleistet wird, z. B. Hattler, Seeböck, Freund, Cordula Peregrina u. a. Nachstehend die Titel der einzelnen Hefte nebst Bemerkungen, besonders Druckfehler: 31. P. Jos. Alois Krebs C. SS. R. Rüstung zur großen Reise in die Ewigkeit. S. 6 dürfte eine irrite Auffassung der betreffenden Stelle des heiligen Thomas sein. S. 13, 3. 4. Jesu Christi zu streichen. S. 22, 3. 2. Das Wort „versprechen“ könnte zur Auffassung von „Gelübde“ Anlaß geben. — 32. J. Hattler S. J. Herr! bleib' bei uns! Anschluß an Christus auf der Lebensreise. S. 24, 3. 3 v. u. den Menschen. — 33. P. Phil. Seeböck O. Fr. M. Maria Immaculata. Betrachtungen über die Jungfräulichkeit. S. 9. Die Berechnung der Verdienste dürfte sich nicht auf dogmatische Grundlage stützen. S. 13, 3. 3 v. u. andere. S. 20, 3. 1 v. u. deine. — 34. Cordula Peregrina. Mit Jesus auf Gethsemane. Sehr gemütvoll. S. 7, 3. 2 „nicht“ ausgeblichen. — 35. Joh. Pet. Toussaint. Dein Heiland kommt. Worte der Liebe an Erstkommunikanten. Sehr instruktiv. S. 10, 3. 6 v. u. Worin. S. 11, 3. 1 lästliche. S. 23. Ueber Generalbeichten sind die Ansichten geteilt. S. 27. Ablässe sind unseres Wissens nur für den öfteren Empfang der heiligen Sakramente verliehen. — 36. Bernhard Arens S. J. Weltdienst und Gottesdienst. Einige Kreuzfahrergedanken. — 37. Dr. Ant. Kerschbaumer. Die Erdenreise. 4 Raststationen: Kindheits-, Jünglings-, Mannes-, Greisenalter. S. 7, 3. 10 fehlt; ihm. S. 19, 3. 6 Sie statt So. — 38. P. Freund. Vor dem Tabernakel. Für Besuchungen geeignet. S. 4. Der Ausdruck Eucharistie ist dem Volle nicht geläufig. — 39. P. Bitschnau. Andacht zur schmerzhaften Mutter Maria. Besonders für Kranke geeignet. S. 24. Die Geschichte vom heiligen Patrik könnte wegbleiben. — 40. P. Fischer. Das arbeitsame Kind. S. 27, 3. 13 für statt durch. — 41. P. Auer. Anmutungen der Liebe zu Jesus im allerheiligsten Altarsakramente. Nach dem heiligen Alfons. — 42. J. Hantenschwiller S. J. Das Herz Jesu-Bild als Erziehungsbuch. Ziele und Aufgaben der Erziehung. S. 18, 3. 15 der heilige Aloisius. S. 22, 3. 6 Alacoque. — 43. P. Seeböck. Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung! S. 12 II. Besser: das Herz Maria, das tugendhöchste Herz. S. 31, 3. 2, ein neues Schild. — 44. C. Peregrina. Kommt, laßt uns anbeten! Ein Liedruf zum Tabernakel. S. 6. Uns sagt die Schreibart Moses mehr zu. S. 32. „Ans Herz falten.“ — 45. P. Franz Hattler S. J. Zum Andenken an die heilige Taufe. Kommen auch die Exorzismen zur Geltung. S. 20, 3. 1. Brachtkleid. S. 25, 3. 6, zeugt. — 46. A. Puntigam S. J. Bete und arbeite! Ein Wort an die christliche Familie. Besonders für Arbeiter. — 47. E. Giehrl. Schieß' in dein göttlich Herz mich ein! Kommunionbetrachtungen. S. 14, 3. 2 v. u. Nicht: „bleichen“ Wangen? — 48. P. Seeböck. Jesus, der gute Hirte. Guter Hirte und gutes Schäflein. — 49. Toussaint. Der heilige Josef an der Krippe. S. 25, 3. 14. Der Stern konnte doch auch am Tage scheinen. Behandelt 12 Wohltaten, die der Heilige dem Jesukinde und seiner heiligen Mutter erwiesen. — 50. C. Peregrina. Was wir unserm lieben heiligen Schutzengel danken. Größtenteils poetisch. S. 20. (II Mach.) — 51. P. W. Verch S. J. Zur christlichen Tagesordnung. — 52. E. Giehrl. Anmutungen vor der Krippe. S. 13, standen. S. 28, 3. 2 v. u. das. — 53. B. Arens S. J. Die acht Seligkeiten, kurze Erläuterungen. Wesen und Lohn jeder Seligkeit und entsprechender Vorsatz. — 54. P. Bitschnau. Marienkind, siehe deine Mutter! Wie diese Mutter ist und wie ihr Kind sein soll. — 55. J. Müllendorf S. J. Das schönste Christgeschenk, die Kommunion. Die Nümmier, die uns zugeschickt wurde, ist unbrauchbar, weil

in dieselbe 16 S. von der Broschüre Nr. 39 gebunden sind. — 56. Toussaint. Weihnachtsoktave. Kurze und innige Betrachtungen. S. 10, 3. 1 v. u. Kirche. — 57. Hattler. Des Christen Heimweh. Betrachtungen über den Himmel. — 58. Dr. Fr. Falt. Wie du Gott am ehesten gefallen magst. Betrachtungen über die Demut. S. 21. Jesus „ist im Borte zugegen“, ist missverständlich. S. 22, 3. 4 v. u. demigen. — 59. C. Peregrina. Voll Dank empfunden in stillen Stunden. Handelt besonders über das Glück, katholisch zu sein. — 60. Seehögl. Weihnachtsglocken. Gedanken und Betrachtungen an der Krippe. Beantwortung der drei Fragen: Christkind, wer bist du? warum kommst du zu uns? was lehrst du uns?

B.

53) „**Eines nur ist notwendig.**“ Sieben Fastenpredigten von einem Weltpriester. Mit Druckerlaubnis des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariates Linz. Linz a. D. 1904. Druck und Verlag des kathol. Pressevereins. 59 S. Gr. 8°.

Die sieben Fastenpredigten des ungenannten Weltpriesters führen die Titel: Die Bestimmung des Menschen — Der Abgrund der Bosheit — Der Fluch der bösen Tat — Die ewige Nacht — Das Gericht der Verniertheit — Das Kreuz, die Tugendschule — Der große Lohn. Man erkennt auf den ersten Blick, daß hier Gedanken besprochen werden, welche gewöhnlich in Exerzitien oder bei Volksmissionen behandelt werden. Die Gedanken sind gut, deren Ausführung sowie die Form, in welche sie gefleidet werden, befriedigt jedoch nicht immer. S. 6 hätte statt des Vergleiches mit den „Lederäpfeln“ ein edlerer gewählt werden können; in der 2. Predigt dürfte Kaiser Arkadius mit Valens, der heilige Chrysostomus mit dem heiligen Basilius verwechselt worden sein; die Legende von der Kuh des heiligen Medardus dürfte, wenn man sie schon durchaus bringen will, gleichfalls edler dargestellt werden. Sätze wie (S. 13): „Um uns zu retten, hat er (nämlich Gott!) das Blut seines Sohnes bis auf den letzten Tropfen hingegeben“; oder (S. 28): „An diesem Schreckensworte (werdet ihn hinaus in die äußerste Finsternis) gibt es auch keine Wärme, o nein, da herrscht ewige, frostige Kälte“ sind zum mindesten missverständlich. Ausdrücke, wie: „Gestalt und Schöne hat er nicht“, „wir verlangen sein nicht“, „wir achten sein nicht“ (S. 44) sind in der Prosa nicht gebräuchlich. Die Gedanken sind, wie bereits bemerkt, gut, wenn auch ziemlich allgemein bekannt; auf die Form hätte wohl größere Sorgfalt verwendet werden können. Auffallen muß auch die Anonymität. Druck und Ausstattung sind gefällig.

Linz.

Dr. Martin Fuchs, Professor.

54) **Fünf Herz Jesu-Predigten.** Von Alois Katheninger, Pfarrer in Untertauern bei Salzburg. Mit firstbischoflicher Druckerlaubnis. Graz 1904. Verlagsbuchhandlung Styria, 40 S. 8° broschiert.

Vorliegende Predigten sind gut verwendbar bei den verschiedenen Gelegenheiten, wo der Priester einen Vortrag über das heilige Herz Jesu zu halten hat. Sie sind einfach und leicht verständlich, dabei edel und würdig in Form und Sprache. Besonders warm und eindringlich ist die fünfte Predigt gehalten. (Das Herz Jesu gibt uns Trost, fordert uns auf zur Standhaftigkeit, ist für viele ein Anblick des Schreckens, soll uns eine